

Die NPD macht einen Rückzieher

Schmähartikel gegen AES-Schüler aus dem Netz genommen – Vermeintliche Bedrohung wird entspannt gesehen

Rolle rückwärts bei der NPD: Nach Berichten über die Verunglimpfung eines Holocaust-Projekts an der Albert-Einstein-Schule löscht die Partei den Schmähartikel von ihrer Internetseite. Unterdessen wird bekannt, dass der Text kaum als Bedrohung wahrgenommen wurde.

VON JOHANNES DORNDORF

LAATZEN-MITTE. Wer hat Angst vorm braunen Mann? Die Laatzen-Schüler, die am Projekt „Schreiben gegen das Vergessen“ an der AES teilgenommen haben, offenbar nicht. Nach Lesung ihres Buches im August im Copthorne Hotel hatte die NPD einen beleidigenden Bericht im Internet veröffentlicht. „Die Schüler waren ganz entspannt, eine direkte Bedrohung wurde nicht empfunden“, sagt Projektleiterin Corinna Luedtke. Sie wundere sich deshalb über das

breite Medienecho nach mehr als zwei Monaten. Sogar RTL habe bei der Schule inzwischen für eine Berichterstattung angefragt.

Ähnliches berichtet Schulleiterin Renate Kruse. Nach Erscheinen des Internet-Pamphlets habe sie Gespräche mit den Schülern geführt. „Die hatten keine Angst“ – vielmehr habe man weiter vorlesen wollen. Sie habe damals vorsorglich die Polizei für eine weitere Lesung in Hannover informiert.

Holger Hilgenberg, Sprecher der Polizeidirektion Hannover, bestätigt, dass auch die Lesung heute Nachmittag (siehe Text rechts) polizeilich begleitet werde. Hinweise auf eine konkrete Bedrohung lägen seines Wissen aber nicht vor. Laatzens Kommissariatsleiter Lutz Kahn ergänzt, dass die Polizei heute auch bei zwei weiteren Veranstaltungen zur Reichspogrom-

nacht in Gleidingen präsent sein werde – wie jedes Jahr.

In dem Pamphlet vom August bezeichnete die NPD die AES-Schüler als „indoktriniert“, weil sie sich im Rahmen einer freiwilligen Schul-AG mit dem Thema Holocaust beschäftigten. Behauptet wurde auch, die Konfrontation mit der Geschichte würde „psychische Narben“ bei den teils volljährigen Schülern hinterlassen. Ein Bedrohung wurde nicht ausgesprochen.

Die NPD scheint inzwischen gemerkt zu haben, dass der Artikel nach hinten losging: Er wurde am Wochenende aus dem Netz genommen.

Wie aktiv sind die Rechtsradikalen in Laatzen? Laut Polizeidirektion gibt es seit Jahresbeginn Treffen von „freien nationalen Kräften“, an denen zehn bis 15 Personen teilnahmen. An den Schulen

werden zudem immer wieder rechtsradikale Hefte verteilt. Unlängst kündigte die NPD darüber hinaus den Kauf des Rethener Bahnhofs an. Der Besitzer winkte auf Anfrage dieser Zeitung aber

ab. Auffällig waren die Rechtsradikalen zuletzt auch bei zwei Ratssitzungen und Veranstaltungen vor allem von Milli Görüs. Danach veröffentlichten sie rechtspopulistische Hetzschriften im Internet.

SCHREIBEN GEGEN DAS VERGESSEN

Lesung beginnt heute um 15 Uhr

Das Projekt „Schreiben gegen das Vergessen“ ist Schule im besten Sinne: 2009 und 2010 beschäftigen sich 21 AES-Schüler mit dem Thema Holocaust: Sie befragten Zeitzeugen, besuchten Gedenkstätten und verfassten selbst ein Buch, das bei mehreren Lesungen vorgestellt wurde. Die vorerst letzte in der Reihe findet heute Nachmittag statt – ab 15 Uhr im Copthorne

Hotel an der Würzburger Straße. Der Eintritt ist frei. Wer sich für das Projekt interessiert, findet dazu zahlreiche Informationen im Internet auf der Seite www.schreiben-gegen-das-vergessen.de. Das gleichnamige Buch ist nahezu ausverkauft. Einige wenige Exemplare gibt es noch bei der Buchhandlung Decius im Leine-Center für 9,90 Euro. jd